Verwaltung des Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **1 (1921)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Historischen Museums.

Am 24. Mai 1921 starb Herr Gemeinderat Gustav Müller an den Folgen eines Unfalles. 17 Jahre hat er der Aufsichtskommission des Historischen Museums, 16 dem Verwaltungsausschuss als Mitglied angehört. Sein reger Geist, ein feinsinniges Verständnis für künstlerische Fragen und ein tiefes Interesse für die bernische Kulturgeschichte machten ihm die Mitarbeit am Ausbau des Museums zur Freude. Herr Gustav Müller ist auch für uns zu früh gestorben.

Die Lücke in der Aufsichtskommission wurde durch die Wahl von Herrn Finanzdirektor Dr. P. Guggisberg als Vertreter des Gemeinderates ausgefüllt.

Die Aufsichtskommission hielt vier mit Traktanden reichlich ausgestattete Sitzungen ab.

Die Bauarbeiten waren am Ende des Berichtsjahres ihrem Ende nahegerückt, und die meisten Räume im alten Museumsgebäude konnten auf Neujahr für die Installation freigegeben werden, so dass Aussicht besteht, das Museum, oder doch den grössern Teil desselben, im Laufe des Frühlings 1922 dem Publikum wieder zugänglich machen zu können. Grössere Arbeiten, die zum Teil bei der Erstellung des Kostenvoranschlages nicht vorausgesehen werden konnten, oder deren Notwendigkeit sich erst während der weitgehenden Umbauten herausstellte, nötigten zur Einreichung eines Nach- und Extrakreditgesuches in der Höhe von 216,000 Franken, das von den drei am Museum beteiligten Partizipanten in sehr verdankenswerter Weise bewilligt wurde. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Installationsarbeiten erhielt der Direktor Urlaub für eine kurze Studienreise nach Deutschland, die ihn nach Stuttgart, Berlin, Hamburg, Hannover, Kassel und Frankfurt führte.

Die Vergrösserung des Museums hat naturgemäss ihre Rückwirkung auf den Betrieb und tritt bei der Aufstellung des Voranschlages zahlenmässig in Erscheinung. Das den Behörden unterbreitete Budget musste nicht nur auf die Vermehrung des Personals, sondern auch auf ein

starkes Anwachsen der Verwaltungskosten (Steuern, Heizmaterial usw.) Rücksicht nehmen. Die Aufsichtskommission benützte den Anlass, auch die Besoldungsansätze unter Beseitigung der bisher ausgerichteten Teuerungszulagen einer Revision zu unterziehen und den veränderten Lebensverhältnissen anzupassen. Es wurde für alle Beamtenkategorien ein Gehaltsregulativ mit Rahmenansätzen festgesetzt. Das Budget, von der Aufsichtskommission einstimmig beschlossen, fand die Zustimmung der Behörde. Dagegen ging der dringende Wunsch des Personals nach Anschluss an die neugegründete kantonale Pensions- und Hilfskasse trotz der Empfehlung durch die Aufsichtskommission nicht in Erfüllung. Wir hoffen, dass, nachdem diese Wohlfahrtseinrichtung für die kantonalen und städtischen Beamten beschlossen, für die burgerlichen in Vorbereitung ist, das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen wurde.

Der im Herbst abgelaufene Vertrag mit dem Fussball-Klub wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Gegen die Aufstellung des Welttelegraphen-Denkmals, das nun vollendet ist und trotz der nahezu einmütigen Opposition der Stadt und ihrer Behörden auf dem Helvetiaplatz zur Aufstellung gelangen soll, erhob sich neuer, anhaltender Widerstand, der in einer an den h. Regierungsrat gerichteten, von 8000 Bürgern unterschriebenen Petition seinen Niederschlag fand. Auch die Aufsichtskommission des Museums erbat sich den Schutz der Regierung. Wir hoffen immer noch, dass diese schwere Schädigung des Museums vermieden werden könne.

Von Publikationen des Museums erschien zu gewohnter Zeit der Jahresbericht mit seinen beiden Inventarbeilagen. Die enorm gesteigerten Druckkosten erlauben leider nicht, diese, so sehr es erwünscht wäre, in rascherer Folge erscheinen zu lassen. Ohne den uns wie bisher gespendeten Extrabeitrag des h. Regierungsrates wären wir auch nicht imstande, das Inventar der staatlichen Waffensammlung in so reicher Weise zu illustrieren.

Obwohl das Museum während des ganzen Jahres geschlossen war, und wir infolgedessen keine Besucherziffern nennen können, war es doch möglich, die Sammlungen auf gestellte Anfragen hin einzelnen Interessenten zur wissenschaftlichen Benützung zugänglich zu machen. Es gereicht uns zur Genugtuung, dass wir auch Anfragen und Wünschen aus dem Kreise von Gewerbe und Kunstgewerbe bestmöglich entsprechen konnten.

Was uns an Geschenken von Altertümern, ethnographischen Gegenständen, Münzen und Büchern zugekommen ist, mag aus den Zuwachs-

verzeichnissen der einzelnen Sammlungsabteilungen nachgesehen werden. An Bargeschenken erhielten wir

von der Gesellschaft zu Distelzwang	50	Franken
» » » » Schmieden	50	»
» » » » Metzgern	100	»
» » » » Obergerwern	50	»
» » » » Schuhmachern . . .	50	»
» » » » Mohren	50	»
» » » » Kaufleuten	100	»
» » Amtsersparniskasse Aarberg	100	»
» Herren Hänni & Bürgi in Bern	84	»
» Herrn H. Zürcher, Fabrikant in Langnau	20	»
	654	Franken

Die Erben des Herrn a. Nationalrat A. Gugelmann in Langenthal schenkten uns zum Andenken an den Verstorbenen den Betrag von 1000 Franken zu freier Verfügung.

Für die Ausgrabungen in der Enge erhielten wir von Staat, Gemeinde und Eidgenossenschaft je 500 Franken. Wie früher, interessierte sich der Museumsverein mit dem gleichen Beitrag an diesem Werke, für das uns auch die Firma Hänni & Bürgi einen Barbetrag spendete.

Allen unseren Gönnern, Behörden, Gesellschaften und Privaten, sei herzlich gedankt.

R. Wegeli.

Bern, 1. März 1922.

Aufsichtskommission.

*Regierungsrat *E. Lohner*, Präsident Prof. Dr. *H. Türler*, Bundesarchivar Dr. *A. Fluri*, Seminarlehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
**G. Müller*, Baudirektor, Vizepräsident[1]) Dr. *P. Guggisberg*, Finanzdirektor[2]) *Dr. *F. E. Welti* *A. Pochon-Demme*, Goldschmied	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
*Dr. *E. v. Rodt*, Architekt *Prof. Dr. *Th. Studer* **R. v. Wurstemberger*, Architekt *A. v. Tavel*, Burgerratsschreiber *F. v. Tscharner*, Burgerrat	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Die mit * bezeichneten Herren sind zugleich Mitglieder des Verwaltungsausschusses, welchem überdies, als Vertreter des Vereins zur Förderung des Historischen Museums, angehört:

P. Kasser, Oberrichter.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Konservator der archäologischen Sammlung: Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: *J. Keller-Ris.*
W. Volz.
R. Hörning.
Technischer Gehilfe: *A. Hegwein.*

---

[1]) Gestorben am 24. Mai 1921.
[2]) Gewählt am 27. Juni 1921.